

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
I Einleitung	1
1 Zum Stand der Forschung	4
2 Schleiermachers Verständnis dogmatischer Theologie als Ausgangspunkt	11
2.1 Dogmatik als <i>theologische</i> Disziplin	12
2.2 Das von der Dogmatik vorausgesetzte Verständnis von christlicher Kirche	19
2.3 Dogmatik als Darstellung <i>geltender</i> Lehre	32
2.4 Dogmatik als Darstellung des <i>Zusammenhangs</i>	36
2.5 Fazit	39
3 Die Auswahl der Bezugspositionen	40
4 Der Aufbau der Untersuchung	45
II Der Kontext: Skizze der §§ 32–85	53
1 „Das schlechthinige Abhängigkeitsgefühl als allgemeine Grundlage“	53
2 Schlechthinnige Abhängigkeit der Welt: Schöpfung und Erhaltung	57
3 Schlechthinnige Ursächlichkeit: göttliche Ewigkeit, Allgegenwart, Allmacht und Allwissenheit	66
4 Allgemeinheit schlechthinniger Abhängigkeit: Vollkommenheit der Welt	70
III Die negative Voraussetzung: Darstellung des Erlösungsbewusstseins im Blick auf die Sünde	81
1 Einleitung: Die Struktur des Erlösungsbewusstseins	81
2 Die Explikation des Sündenbewusstseins	86
2.1 Das Sündenbewusstsein	88
2.2 Die kritische Auseinandersetzung mit der Erbsündenlehre ...	100
2.3 Die kritische Auseinandersetzung mit der Lehre von der wirklichen Sünde	106

3	Die Wahrnehmung der Welt unter dem Sündenbewusstsein als Ort der Übel	109
4	Gott als Urheber der Sünde? Die Entfaltung göttlicher Eigenschaften im Zusammenhang des Sündenbewusstseins	111
5	Fazit	117
IV	Das Gnadenbewusstsein: Gemeinschaft mit Gott in lebendiger Empfänglichkeit	119
1	Einleitung: Entfaltung des Gnadenbewusstseins	119
2	Der Grundgehalt des Gnadenbewusstseins: Gemeinschaft mit Gott in lebendiger Empfänglichkeit	130
3	„Lebendige Empfänglichkeit“ in der ‚Glaubenslehre‘ und ‚Psychologie‘	132
V	Christologie	153
1	Die Person des Erlösers: Stetige Kräftigkeit des Gottesbewusstseins durch schlechthin lebendige Empfänglichkeit	155
1.1	Die Aussagen des christlich-frommen Selbstbewusstseins: Geschichtlichkeit und Urbildlichkeit	155
1.2	Die kritische Auseinandersetzung mit der traditionellen Christologie	164
2	Das Werk Christi: versöhnende Erlösung	177
VI	Lebensgemeinschaft mit dem Erlöser in lebendiger Empfänglichkeit – Wiedergeburt und Heiligung	187
1	Einleitung	187
2	Die Grundstruktur der Soteriologie	193
3	Die Frage der terminologischen Anknüpfung	201
4	Vom Geist absehen?	208
5	Der Anfang des neuen Lebens: Wiedergeburt	210
5.1	Die Grundstruktur der Explikation des Lehrstücks von der Wiedergeburt	210
5.2	Der Anfang einer neuen Lebensform: Bekehrung	212
5.2.1	Die Terminologie: Bekehrung vs. Buße	214
5.2.2	Die Terminologie: Der Glaubensbegriff der ‚Glaubenslehre‘	218
5.2.3	Bekehrung als ‚zwiefache Unthätigkeit‘	227
5.2.4	Sinnesänderung – Gesinnungsänderung?	231
5.2.5	Lebendige Empfänglichkeit und belebte Selbsttätigkeit ..	236
5.2.6	Fazit	243

5.3 Das neue Gottesverhältnis: Rechtfertigung	252
5.3.1 Einleitung	252
5.3.2 Die Stellung der Rechtfertigungslehre	254
5.3.3 Die Terminologie: Sündenvergebung und Gotteskindschaft	258
5.3.4 ‚Effektive‘ Rechtfertigung allein aus Glaube	261
5.3.5 Fazit	273
6 Die Stetigkeit des neuen Lebens: Heiligung	276
6.1 Einleitung	276
6.2 Die Sünden im Stand der Heiligung	282
6.2.1 Unverlierbarkeit der Gnade der Wiedergeburt	283
6.2.2 Sündenvergebung und Kampf gegen die Sünde im Stand der Heiligung	286
6.3 Die guten Werke der Wiedergeborenen	288
6.4 Fazit	295
VIII Schleiermacher und Melanchthon	297
1 Die Heilslehre im Spätwerk Melanchthons	299
1.1 Einleitung	299
1.2 Die <i>applicatio ad beneficium</i> in der Buße (<i>poenitentia</i>)	302
1.2.1 Der anthropologische Bezugsrahmen	304
1.2.2 Die Funktion der <i>voluntas humana</i> in der Bekehrung ...	311
EXKURS: Terminologische Schwierigkeiten in der Soteriologie Melanchthons	321
1.3 Die Frage nach dem Synergismus und dem Verhältnis von Rechtfertigung und Heiligung	327
2 Schleiermachers Melanchthonrezeption	334
VIII Fazit	343
Literaturverzeichnis	353
Personenregister	363
Sachregister	366